

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Investitionen in Lebensqualität und Lebensgrundlagen

Landwirtschaft in Sachsen – innovativ, fortschrittlich und nachhaltig (SMUL)

Sachsen verfügt über eine vielfältige Agrarstruktur mit zahlreichen Betriebsformen und Betriebsgrößen. Die landwirtschaftlichen Unternehmen sind wichtige Arbeitgeber im ländlichen Raum. Sie stehen wachsenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen gegenüber, der Freistaat Sachsen begleitet daher die heimische Landwirtschaft in ihrem täglichen Wettbewerb. Intelligente und nachhaltige Lösungen wie „Smart Farming Systeme“ werden noch stärker vorangebracht, natur- und umweltverträgliche, tiergerechte, ökologische und konventionelle Bewirtschaftungsmethoden gleichermaßen fortentwickelt.

Regionale Verwurzelung und Wertschöpfung durch Land- und Ernährungswirtschaft (SMUL)

Wertschöpfungskreisläufe in der regionalen Lebensmittelversorgung eröffnen vielfältige Potenziale für Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe, für das Ernährungshandwerk, für Handel, Gastronomie und Tourismus im ländlichen Raum. Der Freistaat Sachsen stärkt die regionale Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und den Aufbau kulinarischer Identitäten in den sächsischen Regionen durch Unterstützung der Akteure und geeigneter Trägerstrukturen bei Maßnahmen des Absatzes, der Vernetzung, des Wissenstransfers und der Kommunikation. Eine wichtige Zielsetzung ist die Einbeziehung und Information der sächsischen Verbraucher.

Digital und dezentral – smarte Zukunft fürs Land (SMUL)

Die Digitalisierung bietet enorme Chancen für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen, da geografische Distanzen leichter und schneller überbrückt und dezentrale Siedlungs- und Unternehmensstrukturen vernetzt werden können. Es besteht die Chance, dass bisherige Standortnachteile des ländlichen Raumes überwunden werden.

In einem Zentrum für Digitalisierung und Nachhaltigkeit im ländlichen Raum sollen insbesondere die Themen „Kreislauftechnologien, Land- und Forsttechnik sowie Smartfarming“ mit konkreten Projekten und in Kooperation mit der Fraunhofer Gesellschaft sowie weiteren Partnern umgesetzt werden.

Ländliche Entwicklung in regionaler Verantwortung – LEADER und mehr (SMUL)

Im Jahr 2013 haben sich im ländlichen Raum des Freistaates Sachsen 30 Regionen gebildet und ihre regional „maßgeschneiderten“ LEADER-Entwicklungsstrategien (LES) erarbeitet. Jedes LEADER-Gebiet hat andere Voraussetzungen, um seine demografischen und strukturellen Herausforderungen zu meistern. Die Akteure in den LEADER-Gebieten legen die Förderinhalte und die Förderhöhe eigenverantwortlich fest.

Im Rahmen der Förderung der Ländlichen Entwicklung durch den Freistaat Sachsen wird das Prinzip „regionale Verantwortung“ mit dem Instrument LEADER fortgesetzt und bedarfsgerecht durchfinanziert.

Ergänzt wird LEADER durch die landesweit wirksamen Maßnahmen: Durchführung eines „Ideenwettbewerbs ländlicher Raum“ sowie der Initiative „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“ bis mindestens 2020, in dessen Rahmen spezifischen Bedarfen im ländlichen Raum Rechnung getragen wird.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Ländliche Neuordnung fortführen und Konflikte minimieren (SMUL)

Die Ländliche Neuordnung hat sich als geeignetes Instrument etabliert. Sie wird fortgeführt, um Landnutzungskonflikte zu lösen, die entstehen, weil die Grundstücksstruktur und die tatsächliche oder geplante Nutzung der Flächen nicht übereinstimmen. Beispiele sind die Neuordnung der ehemaligen Braunkohletagebaue, die Minimierung der Folgen des Neubaus von übergeordneten Straßen oder die Unterstützung bei der Umsetzung von Fachplanungen (zum Beispiel des Hochwasserschutzes).

Ländliche Neuordnung unterstützt die Entwicklung des ländlichen Raumes durch die Herstellung klarer Eigentumsverhältnisse und Wegestrukturen, die Anreicherung der Landschaft, die Minderung von Nutzungskonflikten und die Bereitstellung von Flächen.

Klimawandel in Sachsen – Herausforderung für die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum (SMUL)

Die Auswirkungen des Klimawandels treffen in vielfacher Art den ländlichen Raum und seine Gemeinden (zum Beispiel Wärmebelastung im Sommer, Extremwetterereignisse, Ertragsrisiken der Landwirtschaft). Damit entwickelt sich der Klimawandel zu einer wachsenden Herausforderung für die Daseinsvorsorge und für die Erfüllung kommunaler Aufgaben.

Klimaanpassung ist keine Pflichtaufgabe, aber die Beachtung der Klimafolgen bei anstehenden Planungen und Entscheidungen senkt nicht nur das Risiko einer Betroffenheit, sondern schafft für die Entwicklung des ländlichen Raumes langfristig bessere Chancen.

Der Freistaat Sachsen stellt regionale Informationen für Akteure und die Öffentlichkeit über das Regionale Klimainformationssystem ReKIS bereit und ermöglicht damit die Analysen und Darstellung von Risiken durch den Klimawandel in Kommunen.

Für die Land- und Forstwirtschaft bestehen bereits Strategien zur Anpassung an den Klimawandel. Vorsorgende Ansätze bietet auch der Rahmen der Regionalpläne mit Vorgaben, zum Beispiel im Bereich Waldmehrung, Hochwasservorsorge oder Siedlungsklima.

Aktivitäten zur Klimaanpassung im ländlichen Raum werden wir auch über Instrumente der Ländlichen Entwicklung weiter fördern.

Wald heute und morgen – Wald mehrten und Wald umbauen (SMUL)

Der Wald und seine nachhaltige multifunktionale Bewirtschaftung erbringen vielfältige unverzichtbare Ökosystemleistungen, vor allem im ländlichen Raum. Um für die Gesellschaft dauerhaft Erholungs- und Einkommensmöglichkeiten, Wasser-, Boden-, Klima- und Naturschutz sowie das Bereitstellen des nachwachsenden Rohstoffes Holz zu erhalten und zu verbessern, bleiben Waldmehrung und -umbau in stabile, arten- und strukturreiche Mischwälder unabdingbar.

Dabei wird die Waldstrategie 2050 für den Freistaat Sachsen konsequent umgesetzt.

Kulturlandschaft und Naturschutz - Sachsens intakte Natur und Landschaft sind unsere Lebensgrundlage (SMUL)

Der ländliche Raum des Freistaates Sachsen ist eine einzigartige Kulturlandschaft, die durch eine Vielfalt an regionaltypischen Naturräumen geprägt wird. Diese muss mit ihren zahlreichen ökologischen Funktionen, wie zum Beispiel Grundwasserschutz, Klimaregulation und Erholung, nachhaltig gesichert werden. Dies erfolgt in Kooperation mit den Landnutzern und -eigentümern insbesondere im Rahmen der Förderung einer umweltgerechten Landbewirtschaftung, des Handlungsprogramms zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie durch Projekte zur Revitalisierung und Entwicklung von Natur und Landschaft.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Hochwasservorsorge / Hochwasserschutz (SMUL)

Seit dem Augusthochwasser im Jahr 2002 wurden die wesentlichen Grundlagen für das Hochwasserrisikomanagement im Freistaat Sachsen erarbeitet und stehen für die Eigenvorsorge, Gefahrenabwehr und den vorbeugenden Hochwasserschutz zur Verfügung. Dazu wurden Risikogebiete ermittelt, Gefahren- und Risikokarten für diese Gebiete erarbeitet und Hochwasserrisikomanagementpläne aufgestellt. Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung des Hochwasserschutzes ist die Umsetzung von öffentlicher Hochwasserschutzmaßnahmen im Rahmen des sächsischen Hochwasserschutzprogramms. Daneben soll künftig auch die private Hochwasservorsorge stärker in den Fokus rücken.

Verbesserung der Oberflächengewässer (SMUL)

Die Verbesserung des Gewässerzustandes ist ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität in den Regionen. Naturnahe, saubere Gewässer sind Voraussetzung für eine sichere und qualitative Trinkwasserversorgung, sind ein wichtiger Lebensraum, sie tragen zum Hochwasserschutz bei, erhöhen den Naherholungswert und bieten vielfältige Möglichkeiten für den sanften Tourismus mit dem Anspruch von Naturerleben.

Zur Erreichung eines guten Gewässerzustandes werden Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme aufgestellt und fortgeschrieben. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur identifiziert und umgesetzt sowie Belastungen der Gewässer durch Nähr- und Schadstoffe reduziert.

Sichere Trinkwasserversorgung in Menge und Beschaffenheit (SMUL)

Die Versorgung mit Trinkwasser ist eine gesetzlich garantierte Aufgabe der Daseinsvorsorge. Der Freistaat Sachsen gehört zu den Regionen, die über ausreichende und sich erneuernde natürliche Wasservorkommen verfügen. Die Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit der Wasserversorgung wird zunehmend zu einem wichtigen Standortfaktor für Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung. Deren Bewertung und die Anpassung der Versorgungssysteme und -strategien sind ein wichtiges Vorhaben, um eine sichere und qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung auch in Zukunft sicherzustellen. Dafür wird die Grundsatzkonzeption der öffentlichen Wasserversorgung für den Freistaat Sachsen für die Jahre bis 2030 fortgeschrieben.

Arbeiten und mobil sein

Attraktives Arbeiten und Wirtschaften im ländlichen Raum (SMWA)

Globalisierung sowie soziodemografische und technologische Entwicklungen erfordern in ländlichen Regionen gut entwickelte öffentliche Infrastrukturen sowie zukunftssichere Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Steigerung der Attraktivität als Arbeits- und Lebensort für in- und ausländische Fachkräfte. Das SMWA unterstützt die regionalen Akteure unter anderem mit GRW-Förderung und der Fachkräftenrichtlinie, die wirtschaftliche Entwicklung anzustoßen, lokale Unternehmen zu vernetzen und Standortbedingungen nachhaltig anzupassen. Das vom SMWA geförderte Sächsische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft bietet ein Beratungs- und Vernetzungsangebot für Kulturschaffende im ländlichen Raum.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Tourismus im ländlichen Raum (SMWA)

Der ländliche Raum hat mit rund der Hälfte aller Ankünfte und rund drei Fünftel der Übernachtungen einen wesentlichen Anteil an der Bedeutung des Tourismus als wichtigem Wirtschaftszweig im Freistaat Sachsen. Die wichtigsten Tourismussegmente liegen im Bereich Aktivurlaub sowie den gesundheitsorientierten Urlaubsformen. Der ländliche Raum hat als integraler Bestandteil der Destinationen von der Stärkung deren Wettbewerbsfähigkeit profitiert und soll sich aus seinen regionalen Stärken heraus, insbesondere durch Verzahnung mit den Zentren, weiterentwickeln. Die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote wird unterstützt.

Bergbau vereint Sachsens Traditionen und seine Zukunft (SMWA)

Sachsen ist traditionelles Bergbauland auf Kohlen, Steine und Erden sowie auf Erze und Spate. Der Bergbau ist seit Jahrhunderten Quelle der Wertschöpfung, insbesondere in den ländlichen Räumen und Grundlage für die industrielle Entwicklung. Die vorhandenen Potenziale zum Abbau heimischer Rohstoffe sollen auch in Zukunft genutzt werden. Dabei kommt es darauf an, dass die Aufklärung und Erklärung über den Nutzen, die Folgen und die Chancen des heimischen Bergbaus verbunden mit der Vermittlung des Wissens über die Historie des sächsischen Bergbaus offensiver und noch besser als bisher vermittelt werden.

Sachsens Straßen – Rückgrat für den ländlichen Raum (SMWA)

Das Straßennetz wird bedarfsgerecht erhalten und angepasst, Erhaltungsrückstände werden nachhaltig abgebaut. Die Achsen des Fernstraßennetzes werden schrittweise komplettiert. Die Erhaltung des Bundes- und Staatsstraßennetzes hat Vorrang vor Aus- und Neubau. Finanz- und Personalausstattung der Straßenbauverwaltung werden entsprechend ausgerichtet.

Öffentlicher Personennahverkehr (SMWA)

Planung, Organisation und Ausgestaltung des ÖPNV sind Aufgabe der Landkreise und Kreisfreien Städte. Bei der Angebotsplanung steht die Gewährleistung der Daseinsvorsorge, insbesondere der notwendigen Mobilität von Menschen, die nicht in der Lage sind, andere Verkehrssysteme zu nutzen, im Vordergrund. Ein differenziertes, den raumordnerischen Erfordernissen angepasstes Verkehrsangebot soll entwickelt und die Einrichtung eines landesweiten und vertakteten Bus-Grundnetzes aus landesweit wiedererkennbaren und von morgens bis in die Abendstunden in einem Ein- bzw. Zwei-Stunden-Takt verkehrenden Plus- und TaktBus-Linien geprüft werden.

Breitband (SMWA)

Um den ländlichen Raum als attraktiven Wohn- und Arbeitsort weiter zu etablieren, ist eine solide Versorgung durch moderne Telekommunikationsinfrastrukturen unerlässlich. Im Rahmen der Digitalen Offensive Sachsen fördert der Freistaat Sachsen die Erschließung von Haushalten, Gewerbestandorten und auch von öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise Schulen und Krankenhäusern. Die Landesregierung beabsichtigt, die Kommunen beim Ausbau und -aufbau digitaler Infrastrukturen finanziell zu entlasten. Ziel des Freistaates ist die flächendeckende Versorgung mit Glasfaserinfrastruktur.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Einzelhandel (SMWA)

Die aktuellen Herausforderungen durch den Strukturwandel stellen für den Einzelhandel besonders im ländlichen Raum eine große Herausforderung dar, weil eine wohnortnahe Grundversorgung ein bedeutsamer Faktor für die Lebensqualität der Menschen ist. Daher unterstützt der Freistaat Sachsen insbesondere mit der LEADER-Förderung am regionalen Bedarf ausgerichtete Angebote. Der Bündelung verschiedenartiger Dienstleistungsangebote und der Nutzung von Chancen der Digitalisierung kommt dabei eine hohe Bedeutung zu.

Energie und Klimaschutz (SMWA mit SMUL)

Die Verbesserung der Energieeffizienz und die nachhaltige Minderung der CO₂-Emissionen sind Schwerpunkte der sächsischen Energie- und Klimaschutzpolitik. Hierbei hat der ländliche Raum eine hohe Bedeutung. Die fossilen Rohstoffe werden fast ausschließlich im ländlichen Raum gewonnen. Erneuerbaren Energien werden flächendeckend im Freistaat genutzt. Dadurch tragen die dort ansässigen Menschen die Entwicklung mit und ziehen gleichzeitig einen wirtschaftlichen Nutzen daraus. Die Staatsregierung unterstützt seit Jahren erfolgreich Wirtschaftsunternehmen zum Beispiel bei der energetischen Optimierung ihrer Produktionsprozesse und kommunale Klimaschutzmaßnahmen.

Sicher und gut im ländlichen Raum leben

Innere Sicherheit – bürgernahe Polizeipräsenz bleibt erhalten (SMI)

Die sächsische Polizei gewährleistet als eine von mehreren Säulen die innere Sicherheit im Freistaat. Sie stellt sich neben dem Wandel in der Bevölkerung und den Herausforderungen der Cyber-Kriminalität auch der latenten Bedrohungssituation durch den internationalen Terrorismus. Dennoch bleibt die sächsische Polizei für die polizeiliche Basisarbeit gerüstet. Eine zukunftsorientierte Personalentwicklung sowie der Einsatz moderner Fahrzeug- und IT-Technik sichern langfristig die Leistungsfähigkeit der sächsischen Polizei. Dabei bilden Präsenz und Bürgernähe einen Schwerpunkt im ländlichen Raum.

Brandschutz, Rettungsdienst- und Katastrophenschutz (SMI)

Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind wichtige Stützpfeiler auch im ländlichen Raum. Sie sind auf das ehrenamtliche Engagement der Bürger angewiesen. Für die Staatsregierung wird insbesondere der Brandschutz in den nächsten Jahren ein klarer Handlungsschwerpunkt sein, indem die staatlichen Fördermittel für die Feuerwehr verdoppelt werden.

Wohnraumförderung im ländlichen Raum (SMI)

Die Schwerpunkte der Wohnraumförderung in Sachsen im ländlichen Raum liegen vor allem auf der Schaffung bzw. dem Erwerb von Wohneigentum für Familien (Neubau oder Kauf), dem Umbau von Mietwohnungen in seniorengerechte Wohnungen (barrierefrei, sicher und bezahlbar) sowie der Anpassung von Mietwohnungen oder Wohneigentum an die Bedürfnisse der derzeitigen, mobilitätseingeschränkten Bewohner.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Städtebauförderung im ländlichen Raum - Stärkung der Städte als Ankerpunkte (SMI)

Die Städtebauförderung unterstützt die städtebauliche Entwicklung von Städten/Gemeinden ab einer Größe von 2.000 Einwohnern. Etwa die Hälfte der Programmgemeinden der Städtebauförderung liegt im ländlichen Raum. Vorrangig werden Städte gestärkt, die in den Bereichen Infrastruktur und Daseinsvorsorge auch für die umliegende Region Verantwortung tragen und damit wesentlich zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse im ländlichen Raum beitragen. Ergänzend zur Förderung städtebaulicher Investitionen werden „Kleine Städte/Gemeinden“ im ländlichen Raum unterstützt, auf Basis einer überörtlichen Kooperation zentralörtliche Funktionen zu sichern.

Denkmalschutz im ländlichen Raum

Zahlreiche historische Bauten und Denkmäler prägen die sächsischen Ortsbilder. Der Reichtum der sächsischen Denkmallandschaft zeigt sich gerade im ländlichen Raum. Der Wert dieser Substanz erschließt sich in vollem Umfang dann, wenn die Gebäude, in der Substanz gesichert, zeitgemäß und gleichzeitig denkmalgerecht baulich weiterentwickelt, die ihnen gebührende Nutzung erfahren. Der Freistaat unterstützt daher die vielen Eigentümer und Nutzer, die die Denkmale mit Sachverstand, Leidenschaft und finanziellem Einsatz pflegen und entwickeln, nicht nur im Rahmen der Städtebauförderung, sondern durch ein starkes Denkmalförderprogramm und die fachliche Expertise der Denkmalschutzbehörden.

Regionalentwicklung - Interkommunale Zusammenarbeit (SMI)

Im Rahmen der Regionalentwicklung sollen für ländlich geprägte Räume über informelle Planungsinstrumente, zum Beispiel Regionale Handlungs- und Entwicklungskonzepte, aber auch durch interkommunale Zusammenarbeit, Maßnahmen initiiert und unterstützt werden, die zur Steigerung der Wirtschaftskraft, zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen, zur Angebotsentwicklung und Vermarktung im Tourismusbereich oder zur Inwertsetzung der Kulturlandschaft und damit zur Steigerung der Lebensqualität in diesen Räumen beitragen.

Zentrale Orte als Grundgerüst der Siedlungsentwicklung - Sicherung der Daseinsvorsorge (SMI)

Das Zentrale-Orte-System ermöglicht eine effiziente Bündelung von Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge und sichert so auch unter den Bedingungen des demografischen Wandels die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Einrichtungen im ländlichen Raum. Durch die räumliche Verteilung der Zentralen Orte wird gewährleistet, dass die Einrichtungen in allen Teilräumen des Freistaates von der Bevölkerung in zumutbarer Entfernung erreichbar sind. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung des ländlichen Raums lebt direkt in einem Zentralen Ort.

Bildung vor Ort

Kindertagesbetreuung (SMK)

Inhalte:

- Qualitativ hochwertige Angebote der Kindertagesbetreuung sind flächendeckend und bedarfsgerecht für alle Kinder bis zehn Jahre beziehungsweise bis zum Ende der 4. Klasse an zumutbar erreichbaren Standorten zu sichern.

Maßnahmen:

- Sicherung und Weiterentwicklung inklusiver Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

- Absicherung der Schülerbeförderung zu den schulischen Angeboten sowie zu Hort- und Ganztagsangeboten.

Allgemeinbildende Schulen im ländlichen Raum (SMK)

Inhalte:

- Qualitativ hochwertige Bildungsangebote sind flächendeckend an für alle Schüler zumutbar erreichbaren Schulstandorten sichern und der
- Bedarf an sonderpädagogischer Förderung ist abzusichern.

Maßnahmen:

- Sicherung und Weiterentwicklung inklusiver Unterrichtsangebote an Regelschulen
- grundsätzliche Sicherung der Angebote von Förderschulen (Gewährleistung Elternwahlrecht)
- Absicherung der Schülerbeförderung zu den schulischen Angeboten sowie zu Hort- und Ganztagsangeboten

Standorte der beruflichen Bildung in hoher Qualität sichern (SMK)

Klare berufliche Perspektiven für junge Menschen sichern die Zukunft des ländlichen Raums. Die berufsbildenden Schulen leisten dazu gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben einen entscheidenden Beitrag.

Der Freistaat Sachsen gewährleistet durch eine zentrale Schulnetzplanung auch in Zukunft ein verlässliches, hochwertiges und landesweit erreichbares öffentliches Angebot an berufsbildenden Schulen.

Bei der Erstellung des Schulnetzplanes werden die Interessen der beteiligten Schulträger, der regionalen Wirtschaft, der Kammern und der Berufsverbände berücksichtigt. Durch die Förderung auswärtiger Unterbringung und durch die Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs insbesondere für den Schülerverkehr wird dieser Prozess flankiert.

Die Berufsschulzentren werden auf diesem Wege zu regionalen Kompetenzzentren für berufliche Bildung profiliert, die ein verlässliches und planungssicheres Leistungsangebot unter anderem für die regionalen Wirtschaftspartner bereithalten.

Gleichwertige Bildungschancen für alle Schüler in Sachsen (SMK)

In den nächsten zehn Jahren werden jährlich etwa 1.300 Lehrkräfte altersbedingt aus dem staatlichen Schuldienst ausscheiden. Gleichzeitig ist mit einem Anstieg der Schülerzahlen in diesem Zeitraum um etwa zehn Prozent zu rechnen.

Junge Menschen, insbesondere wenn sie in einer Großstadt ein Studium absolviert haben, bleiben häufig in den Ballungszentren. Deshalb stellt gegenwärtig die Gewinnung einer großen Zahl gut ausgebildeter und motivierter junger Lehrkräfte für den ländlichen Raum eine große Herausforderung dar.

Hier soll eine Ansiedlungsinitiative anknüpfen: Lehramtsstudierende beziehungsweise Lehramtsanwärter sollen bereits während ihres Studiums oder ihrer zweiten Ausbildungsphase ländliche Schulstandorte und ihre Vorzüge kennenlernen. Lehramtsabsolventen beziehungsweise Lehramtsanwärtern sollen finanzielle Anreize geboten werden, eine Stelle an einem ländlichen Schulstandort anzunehmen.

Neue Lehrer der heutigen Generation lassen sich nicht allein durch das Setzen finanzieller Anreize gewinnen. Genauso wichtig sind ein attraktives Lebensumfeld, Kontaktpflege mit den Lehramtsstudierenden aus der Region, Offenheit für diese Lehrer sowie ihre aktive soziale Einbindung. Das können am besten Akteure vor Ort leisten - die Kollegien an den Schulen, Vereine und die kommunale Ebene.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Gut versorgt

Stationäre medizinische Versorgung flächendeckend sichern (SMS)

Dem Grundsatz einer abgestuften Versorgung konsequent folgend, gewährleisten die Krankenhäuser der Regelversorgung eine qualitativ hochwertige Grundversorgung in allen Regionen Sachsens. Besonders die ländlichen Regionen profitieren davon. Darüber hinaus werden für weitergehende Versorgungsaufgaben Krankenhäuser der Schwerpunktversorgung über den gesamten Freistaat verteilt und für hochspezialisierte Behandlungsangebote Krankenhäuser der Maximalversorgung vorgehalten. Dieses abgestufte Versorgungssystem gewährleistet allen Patientinnen und Patienten entsprechend ihrem Behandlungsbedarf eine hochwertige und an Qualitätsmaßstäben ausgerichtete stationäre Versorgung in allen Landesteilen. An diesem Grundsatz werden wir festhalten.

Ambulante ärztliche Versorgung flächendeckend sichern (SMS)

Die Herausforderungen für die medizinische Versorgung ergeben sich aufgrund des demografischen Wandels und der unterschiedlichen Entwicklung in den Regionen. Zur Gewährleistung der ambulanten Versorgung auch und besonders im ländlichen Raum sind unterschiedliche Förderinstrumente, zum Beispiel Stipendienprogramm „Sachsen „Ausbildungsbeihilfe“, Förderprogramm „Ungarn-Studenten“ und Förderung der Koordinierungsstelle Weiterbildung bei der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK) weiterzuentwickeln.

Unterstützung der medizinischen Versorgung durch telematische und telemedizinische Anwendungen (SMS)

Digitale Technologien bieten die Möglichkeiten, insbesondere für die wachsende Zahl älterer und chronisch kranker Menschen, den Zugang zu medizinischer Versorgung sicherzustellen. Das ist besonders im ländlichen Raum von Bedeutung und sichert so die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung auch im Sinne einer digitalen Vernetzung ohne das Erfordernis, direkt vor Ort zu sein. Gleichzeitig gewähren digitale Anwendungen den unmittelbaren professionellen Austausch zwischen den medizinischen Leistungserbringern zum Beispiel hinsichtlich der Bewertung von Krankheitsbildern oder den Austausch über den therapeutischen Ansatz. Telemedizin hilft insofern neben anderen Faktoren, die medizinische Versorgung der Bevölkerung zu verbessern und sicherzustellen.

Flächendeckende Hospiz- und Palliativversorgung (SMS)

Die Versorgung ist bundesrechtlich geregelt und mit dem Hospiz- und Palliativgesetz von 2015 wurden zahlreiche Verbesserungen initiiert. Von den 54 Hospizdiensten und 112 stationären Plätzen im Land sind 28 Dienste sowie 42 Plätze im ländlichen Raum angesiedelt. Vier weitere Hospize sollen im ländlichen Raum eröffnet werden.

Vorpflegerische und pflegerische Versorgung (SMS)

Älteren Menschen soll möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu Hause ermöglicht werden. Es gilt der Grundsatz „ambulant vor stationär“. Im Freistaat Sachsen werden auf vielfältige Weise Betreuungs- und Entlastungsleistungen gefördert, die die Menschen im Alltag unterstützen und entlasten. Damit unterstützt der Freistaat Sachsen auch die kommunale Altenhilfe als Leistungsangebot der Kommunen und trägt dazu bei, dass die Menschen im ländlichen Raum gut versorgt werden.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Vernetzte Pflegeberatung (SMS)

Gemäß dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ dient die vernetzte Pflegeberatung der besseren Zusammenarbeit von Hilfe- und Versorgungsleistungen, um im konkreten Einzelfall passgenaue Unterstützungen anbieten zu können. Das ist gerade im ländlichen Bereich von erheblicher Bedeutung für die Lebensqualität der Pflegebedürftigen, aber auch für deren Angehörige. Grundlage ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen Landesverbänden der Pflegekassen, der Arbeitsgemeinschaft örtlicher Sozialhilfeträger sowie des SMS zur Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgungsstruktur.

Starke Wissenschaft und Forschung

„Tertiäre Bildung“ - Rolle und Bedeutung von tertiären Bildungseinrichtungen zur Stabilisierung/Stärkung des ländlichen Raums (SMWK)

Wie attraktiv und zukunftsfähig eine Region ist, hängt maßgeblich von der Qualität und Erreichbarkeit tertiärer Bildungseinrichtungen ab. Für den ländlichen Raum sind insbesondere die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs) und die Standorte der Berufsakademie von Bedeutung. Sie bieten hochwertige Ausbildung auch außerhalb der drei großen Ballungszentren und leisten einen wichtigen Beitrag zur Deckung des akademischen Fachkräftebedarfs. Mit dem Hochschulentwicklungsplan und dem novellierten Sächsischen Berufsakademiegesetz (SächsBAG) bekennt sich der Freistaat Sachsen zum Erhalt aller Standorte der tertiären Bildung und schafft zugleich die Rahmenbedingungen für deren weitere Entwicklung.

Forschung (SMWK)

Innovationsfähigkeit ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Strukturwandel und eine gute wirtschaftliche Entwicklung. Auch außerhalb der großen Universitätsstandorte haben sich in Sachsen leistungsstarke Forschungsstandorte entwickelt. Kristallisationspunkte bilden die Technische Universität Bergakademie Freiberg sowie die Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Das SMWK unterstützt den Ausbau dieser Forschungskapazitäten und fördert den Innovations- und Technologietransfer. Auch gute Rahmenbedingungen für Ausgründungen sind von großer Wichtigkeit.

Kulturland Sachsen

Kulturräume (SMWK)

Der Ruf Sachsens als Kulturland wird nicht allein durch die urbanen „Leuchttürme“ geprägt, sondern durch die Vielfalt von Kultureinrichtungen und Maßnahmen in den unterschiedlichen Regionen des Freistaates. Wesentliche Grundlage dafür ist die solidarische Finanzierung über das Sächsische Kulturraumgesetz. Um auch in Zukunft insbesondere im ländlichen Raum eine vielfältige Kulturlandschaft nachhaltig erhalten und entwickeln zu können, gilt es, die Kulturräume auch finanziell weiter zu stärken. Ein weiteres Ziel ist es, das Engagement der staatlichen Kultureinrichtungen im ländlichen Raum auszubauen.

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

Mobilitätsförderung zur Stärkung von Angeboten der kulturellen Bildung im ländlichen Raum (SMWK)

Kulturelle Bildung fördert die Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst, seiner Umwelt und der Gesellschaft. Durch die Förderung der Mobilität soll der Zugang zur kulturellen Bildung im ländlichen Raum erleichtert werden. Seit dem Jahr 2017 erfolgt eine entsprechende Schwerpunktförderung innerhalb der Förderrichtlinie Musikschule/Kulturelle Bildung. Dieses vom Landtag mit 300.000 Euro ausgestattete Programm soll fortgeführt werden. Noch im Jahr 2018 wird auch ein landesweites Konzept zur kulturellen Bildung erarbeitet.

Industriekultur (SMWK)

Der Freistaat Sachsen verfügt über ein reiches industriekulturelles Erbe. Dieses zu sichern und zu vermitteln, ist gerade für den ländlichen Raum ein wichtiges Gegenwarts- und Zukunftsthema. Die Beschäftigung mit Industriekultur bietet die Chance, das Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsempfinden in ganz Sachsen zu stärken. Einen wichtigen Beitrag leisten hier die 4. Sächsische Landesausstellung 2020 in Zwickau mit ihren sechs authentischen Schauplätzen in der Region Südwestsachsen und das Jahr der Industriekultur mit seinem Fokus auf der Präsentation der zahlreichen industriekulturellen Aktivitäten im gesamten Freistaat.

Familie und bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaftliches Engagement (SMS)

Bürger, die sich im Rahmen eines Ehrenamtes engagieren wollen, haben über die online abrufbare Engagement-Börse die Möglichkeit, passende Angebote für sich zu finden. Mit dem Ehrenamtsförderprogramm „Wir für Sachsen“ fördert der Freistaat Sachsen insbesondere Ehrenämter in den Bereichen Umwelt, Soziales, Kultur und Sport.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Chancengleichheit in den ländlichen Regionen Sachsens (SMGI)

Ziel ist es, allen Menschen im Freistaat Sachsen ein gutes Zusammenleben in Vielfalt zu ermöglichen und gleichzeitig die Heimatverbundenheit zu stärken. Die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, vor allem unter Berücksichtigung der aktuellen Migration, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Anerkennung von Vielfalt sowie die Förderung des guten gemeinsamen Miteinander sind vor dem Hintergrund der Anforderung von Globalisierung, Digitalisierung und Wissensgesellschaft sowie des demografischen Wandels wichtige Standortfaktoren für eine nachhaltige Entwicklung. Sie gelingen insbesondere durch Kommunikation mit und in der Bevölkerung, Dialog und Begegnung auf lokaler Ebene, interkulturelle Kompetenz, interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung und werden mit Mitteln der Gleichstellungspolitik unterstützt.

Maßnahmen und Förderprogramme unterstützen die Förderung und Wahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und damit die aktive Mitwirkung der Menschen am demokratischen Gemeinwesen; zum Beispiel:

- Stärkung der Demokratieförderung und Extremismusprävention – Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen“, Bundesprogramme „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und „Demokratie Leben!“
- Förderung von Aktivitäten von Frauen in den ländlichen Räumen und Angebote zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt – Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit

Eckpunkte "Vielfalt leben- Zukunft sichern - Strategie der Sächsischen Staatsregierung für den ländlichen Raum"

Stand: 27. März 2018

- Förderung der Integration und der sozialen Betreuung in unbekanntem Lebenssituationen zur Alltagsbewältigung und Aufnahme von Beschäftigung von Flüchtlingen – Förderrichtlinie „Integrative Maßnahmen“ und „Soziale Betreuung“.

Finanziell gut aufgestellte Städte und Gemeinden

Weiterhin Aufgabenerfüllung der Kommunen finanziell unterstützen (SMF)

Der Kommunale Finanzausgleich (FAG) sichert den sächsischen Kommunen eine stabile Finanzausstattung zur Erledigung ihrer Aufgaben mit einem hohen Grad an freien, zweckungebundenen Mitteln zusätzlich zu ihren eigenen Einnahmen (zum Beispiel Steuern). Die allgemeinen Deckungsmittel der Kommunen liegen im aktuellen Doppelhaushalt mit rund 6,1 Milliarden Euro (2017) und 6,3 Milliarden Euro (2018) auf einem Rekordniveau. Dies stärkt den Wesensgehalt der verfassungsrechtlich garantierten kommunalen Selbstverwaltung (Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz), indem die finanzielle Eigenverantwortlichkeit der Entscheidungsträger vor Ort gefördert wird. Speziell zur Stärkung des ländlichen Raums wurden mit dem FAG 2013/2014 zunächst 22,5 Millionen Euro und mit dem FAG 2017/2018 zusätzlich 50 Millionen Euro an Schlüsselzuweisungen von den Kreisfreien Städten in den kreisangehörigen Raum dauerhaft umgeschichtet. Zudem wurde mit dem FAG 2017/2018 der Mehrbelastungsausgleich für die Funktional- und Verwaltungsreform 2008 in das FAG integriert.

Dabei wurde nicht nur die ursprünglich vorgesehene Degression des Mehrbelastungsausgleichs gestoppt, sondern der Mehrbelastungsausgleich wurde ab dem Jahr 2017 von 136,9 auf 152,3 Millionen Euro dauerhaft angehoben und nimmt nunmehr automatisch an der dynamischen Entwicklung der Steuereinnahmen des Freistaates teil. Die Anhebung und Integration des Mehrbelastungsausgleichs ist insbesondere dem ländlichen Raum von Nutzen, da der größte Teil der Zuweisungen dorthin fließt (Zuweisungsanteil von rund 89 Prozent bei einem Bevölkerungsanteil von rund 67 Prozent).